



Prof. Wilhelm Brockhaus (1907 - 1983) †

Am 14. Mai 1983 verließ uns Wilhelm Brockhaus (geb. 3. Februar 1907) nach schwerem Leiden im Alter von 76 Jahren. Er war zuletzt Hochschullehrer an der Universität – GH – Wuppertal (emeritiert 1973), zuvor bis zu ihrer Auflösung 1954 an der Pädagogischen Akademie Lüdenscheid. Hier begründete er 1948 zusammen mit Wilhelm Lienenkämper († 1965) und Ernst Schröder die Naturwissenschaftliche Vereinigung Lüdenscheid, deren jahrelanger Vorsitzender er war und deren Aktivitäten er bis November 1980 weiterhin mitbestimmte. Seine Exkursionen und Vorträge sind zahlreichen Naturfreunden in bleibender Erinnerung.

Dem Sauerland galt auch sein wissenschaftliches Interesse, hier in besonderer Weise den naturnahen Restlebensräumen, vor allem dem Schluchtwald. Als wichtigste und immer noch viel zitierte Veröffentlichung gilt die zusammen mit Hermann Budde († 1954) herausgegebene Arbeit „Die Vegetation des Südwestfälischen Berglandes“ (Decheniana 102 B: 47 - 275, Bonn 1954). Ein gemeinsam mit Ernst Schröder verfaßtes umfang- und kenntnisreiches Gutachten war die Grundlage für die Sicherstellung des Großnaturschutzgebietes Hunau (Hochsauerlandkreis).

In Südwestfalen rechnet er zu den Naturschützern der ersten Stunde. Dem Beirat bei der Höheren Landschaftsbehörde in Arnberg gehörte er bis zu seinem Tode, bereits in der zweiten Amtsperiode, an, lange Zeit auch dem Beirat bei der Obersten Landschaftsbehörde in Düsseldorf.

Mit Wilhelm Brockhaus verliert Westfalen einen einsatzfreudigen und kritischen Naturschützer, einen kundigen Biologen und Geographen, einen begnadeten Pädagogen und einen liebenswürdigen und hilfsbereiten Menschen.

R. Feldmann